

MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH

Fragen zu Werte- und Orientierungswissen

B1



INHALT

Präambel	4
Fragenkatalog B1	10
Allgemeines Orientierungswissen über Österreich	13
Stellenwert von Sprache und Bildung	16
Arbeitswelt und Wirtschaft	20
Gesundheit	22
Wohnen und Nachbarschaft	25
Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration	26
Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration	30
Lösungsschlüssel	36
Modelltests	38
B1 Modelltest 1	38
B1 Modelltest 2	40
B1 Modelltest 1 Lösungsschlüssel	42
B1 Modelltest 2 Lösungsschlüssel	43
Meine Integration in Österreich – Smartphone-App	45

PRÄAMBEL

Der Fragenkatalog zur Testung des Werte- und Orientierungswissens ist für Prüfungsformate relevant, bei denen Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen gemeinsam mit Prüfungsinhalten zur Sprachkompetenz zu absolvieren sind.

Dazu gehören jedenfalls die Integrationsprüfungen lt. Integrationsgesetz oder gegebenenfalls Prüfungen im Rahmen von speziellen Förderprojekten unterschiedlicher Trägerorganisationen.

Bei einem Prüfungsantritt müssen Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen und zur Sprachkompetenz absolviert werden.

Sowohl das Wissen über Sprachinhalte als auch über Wertehalte muss nachgewiesen werden, um die Prüfung insgesamt zu bestehen.

INHALTE DES FRAGENKATALOGS ZUM WERTE- UND ORIENTIERUNGSWISSEN

- Im ersten Teil finden Sie wichtige Informationen zum Aufbau, zur Bewertung und zur Vorbereitung der Testung.
- Im zweiten Teil finden Sie eine Auswahl an möglichen Prüfungsfragen (inkl. Lösungsschlüssel) für die Niveaustufe B1.
- Der dritte Teil enthält zwei Modelltestsätze mit dem jeweils dazugehörigen Antwortbogen samt Lösungsschlüssel.

Pro Niveaustufe gibt es einen eigenen Fragenkatalog mit möglichen Prüfungsfragen. Innerhalb einer Niveaustufe werden nur die Fragen aus dem Fragenkatalog der jeweiligen Niveaustufe geprüft. Die Fragenkataloge mit möglichen Prüfungsfragen weiterer Niveaustufen sind kostenlos verfügbar unter: www.sprachportal.at

Der **kontextuelle Rahmen** des Fragenkatalogs zum Werte- und Orientierungswissen ist die Broschüre „**Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln**“. Auf Basis dieser Broschüre wurden auch die **Lernziele** zum Werte- und Orientierungswissen in den jeweiligen **Rahmencurricula des ÖIF** erstellt. Die **Fragen einer Niveaustufe** sind mit den Lernzielen zum **Werte- und Orientierungswissen im entsprechenden ÖIF-Rahmencurriculum** verknüpft.

Der Fragenkatalog bezieht sich nur auf die Testung der Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen, nicht aber auf die Testung der Prüfungsinhalte zur Sprachkompetenz. Modelltests und Informationen zur Testung der Prüfungsinhalte zur Sprachkompetenz auf den Niveaustufen A1 bis B2 finden Sie unter: www.sprachportal.at

Dieser Fragenkatalog soll Unterrichtende und Lernende bei der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Werte- und Orientierungswissen im Unterricht und bei der Vorbereitung auf die Testung unterstützen. Dazu wünschen wir allen Unterrichtenden und Lernenden viel Erfolg!

I. Teil: Aufbau, Durchführung, Bewertung und Vorbereitung

AUFBAU DER TESTSÄTZE

Pro Niveaustufe existieren mehrere Testsätze. Davon kommt jeweils ein Testsatz pro Prüfung zum Einsatz. Jeder Testsatz folgt dem gleichen Aufbauschema und enthält 18 Prüfungsfragen. Die Fragen wurden per Zufallsgenerator aus einem vorhandenen Fragenpool ausgewählt. Die Auswahl der Testfragen wurde an folgende Bedingungen geknüpft:

- Jeder Testsatz enthält mindestens eine Frage aus jedem der sieben Wertebereiche.
- Eine Prüfungsfrage (oder eine ihrer möglichen Varianten) kommt nur einmal pro Testsatz vor.
- Die Fragen Nr. 1–9 sind Entscheidungsfragen und bieten jeweils zwei Antwortmöglichkeiten: a oder b (= richtig/falsch oder ja/nein). Davon ist immer nur eine Antwort korrekt und soll am Antwortbogen angekreuzt werden.
- Die Fragen Nr. 10–18 sind Single-Choice-Fragen und bieten jeweils drei Antwortmöglichkeiten: a, b oder c. Davon ist immer nur eine Antwort korrekt und soll am Antwortbogen angekreuzt werden.

Keine Lösung oder mehrere Lösungen sind nicht möglich. Jede Frage hat eine richtige Lösung. Maßstab für die Beurteilung der Richtigkeit einer Lösung ist ausschließlich der festgelegte Lösungsschlüssel.

WICHTIG: Im dritten Teil finden Sie zwei Modelltestsätze samt Antwortbogen und Lösungsschlüssel. Bitte kreuzen Sie die Antworten bei der Prüfung auf dem jeweiligen Antwortbogen an. Antworten, die Sie direkt im Testsatz ankreuzen, können bei der Prüfung nicht gewertet werden.

DURCHFÜHRUNG

- Die Testung des Werte- und Orientierungswissens dauert **40 Minuten** und findet nach der schriftlichen Sprachprüfung (Subtest „Schreiben“) statt.
- Vor der Testung ist eine Pause mit einer Dauer von **15 Minuten** einzuhalten.

- Nach der Pause bekommen alle Prüfungskandidat/inn/en den **gleichen Testsatz** und einen **Antwortbogen**.
- Alle Prüfungskandidat/inn/en schreiben ihren Namen auf den Testsatz und den Antwortbogen.
- Die Prüfer/innen erklären die Aufgabenstellung und schreiben die Beginn- und die Endzeit der Testung (40 Minuten nach Beginn) für alle sichtbar an die Tafel. Ab diesem Zeitpunkt haben die Prüfungskandidat/inn/en 40 Minuten Zeit, die Fragen auf dem Antwortbogen zu beantworten.
- Nach 40 Minuten ist die Testung zu beenden, die Unterlagen werden von den Prüfer/inne/n eingesammelt.

BEWERTUNG

- Die richtig angekreuzte Antwortmöglichkeit (a oder b) der Fragen 1–9 wird mit 2 Punkten bewertet.
- Die richtig angekreuzte Antwortmöglichkeit (a oder b oder c) der Fragen 10–18 wird mit 3 Punkten bewertet.
- Wurde bei einer Prüfungsfrage nicht die richtige Antwortmöglichkeit oder wurden keine oder alle Antwortmöglichkeiten angekreuzt, oder ist nicht objektiv erkennbar, welche Antwortmöglichkeit der Prüfungskandidat oder die Prüfungskandidatin ankreuzen wollte, werden die betroffenen Antwortmöglichkeiten der jeweiligen Prüfungsfrage mit 0 Punkten bewertet.
- Eine andere Punktebewertung als 2, 3 oder 0 (z.B. halbe Punktezahl) ist nicht möglich.
- Die unterschiedliche Gewichtung der Punkte bei den Fragen 1–9 bzw. 10–18 ergibt sich aus der jeweils unterschiedlichen

Zufallswahrscheinlichkeit, mit der die Fragen 1–9 bzw. 10–18 gelöst werden könnten. Die Zufallswahrscheinlichkeit ist bei den Fragen 10–18 geringer, weshalb die richtige Beantwortung der Fragen höher gewichtet wird.

- Die Testung des Werte- und Orientierungswissens gilt als bestanden, wenn mindestens 25 Punkte (von max. 45) erreicht wurden. Die Mindestpunktzahl wird z.B. erreicht, wenn aus den Fragen 1–9 und aus den Fragen 10–18 jeweils mindestens 5 (von 9) Fragen richtig beantwortet wurden.
- Wird die Mindestpunktzahl von 25 Punkten nicht erreicht, gilt die Testung des Werte- und Orientierungswissens und damit die gesamte Prüfung als nicht bestanden.

VORBEREITUNG AUF DIE TESTUNG

Zur Vorbereitung auf die Testung des Werte- und Orientierungswissens ist die Auseinandersetzung mit den Inhalten der Broschüre „**Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln**“ empfohlen.

Die Inhalte bieten den Kontext für die Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen in den ÖIF-Rahmencurricula und für die Fragen im Fragenkatalog der jeweiligen Niveaustufe.

Die Broschüre „**Mein Leben in Österreich**“ ist kostenlos unter www.integrationsfonds.at verfügbar.

Zur Vorbereitung auf die Testung sind weiters empfohlen:

- **ÖIF-App „Meine Integration“** zur Installation auf Android-Smartphones und iOS-Geräten. www.integrationsfonds.at/app
- **Fragenkatalog:** Den Fragenkatalog mit einer Auswahl an möglichen Prüfungsfragen zur

Niveaustufe B1 finden Sie hier im 2. Teil. Die Fragenkataloge mit einer Auswahl an möglichen Prüfungsfragen für andere Niveaustufen sind auf www.sprachportal.at verfügbar.

- **Wortschatzliste:** Die Fragen im Fragenkatalog sind sprachlich an das jeweilige Sprachniveau angepasst. Wortschatz, der nicht oder nicht auf dem jeweiligen Sprachniveau vorausgesetzt werden kann, ist in der Wortschatzliste enthalten. Die Wortschatzliste ist daher eine wichtige sprachliche Unterstützung und Lernhilfe zur Vorbereitung auf die Testung des Werte- und Orientierungswissens.

Die Wortschatzliste ist kostenlos in zahlreichen Übersetzungssprachen verfügbar:

www.sprachportal.at

WICHTIGER HINWEIS:

Bei der Prüfung sind keine Wörterbücher oder sonstigen Hilfsmittel erlaubt. Auch die Mitnahme der Wortschatzliste zur Prüfung ist nicht gestattet. Fragen zum Wortschatz werden von den Prüfer/inne/n während der Prüfung nicht beantwortet. Die erfolgreiche Beantwortung der Fragen zum Werte- und Orientierungswissen setzt daher das individuelle sprachliche Verstehen der Prüfungsfragen im Fragenkatalog voraus und erfordert eine entsprechende sprachliche Vorbereitung und Auseinandersetzung mit den möglichen Fragen rechtzeitig vor Prüfungsantritt. Sowohl die Wortschatzlisten als auch die Prüfungsfragen stehen öffentlich zugänglich zur Verfügung.

- **Modelltestsätze:** Im dritten Teil befinden sich zwei Modelltestsätze samt Antwortbogen und Lösungsschlüssel zu Übungszwecken.
- **Lehr- und Lernmaterialien:** Zur vertiefenden inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Inhalten zum Werte- und Orientierungswissen werden Lehr- und Lernmaterialien auf

unterschiedlichen Niveaustufen empfohlen. Informationen zum Erwerb von Kursbüchern mit Wertehalten, Arbeitsblätter zum Gratis-Download oder Lernvideos zu unterschiedlichen Wertehalten finden Sie auf der Lernplattform des ÖIF unter: www.sprachportal.at

HINWEIS FÜR UNTERRICHTENDE

Die Inhalte der Broschüre „Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln“ bilden den Kontext der Lernziele im Rahmencurriculum und der Prüfungsfragen im Fragenkatalog. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten dieser Broschüre ermöglicht Unterrichtenden eine gezielte Schwerpunktsetzung im Unterricht.

So unterstützt die inhaltliche Auseinandersetzung mit dieser Broschüre z.B. Unterrichtende dabei, sowohl die Vermittlung der Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen als auch die konkrete Vorbereitung auf die Testung des Werte- und Orientierungswissens auf die jeweiligen Lernziele zu fokussieren. Wertvolle Unterrichtszeit kann somit gezielt zur Erreichung der konkreten Lernziele und zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit Wertehalten im Kursgeschehen verwendet werden.

II. Teil: Fragenkatalog und Lösungsschlüssel

Die folgenden Hinweise erklären den Aufbau des Fragenkatalogs und sollen das Zurechtfinden im Fragenkatalog und den Gebrauch des Fragenkatalogs unterstützen:

Der Fragenkatalog für die Niveaustufe B1 enthält eine Auflistung möglicher Prüfungsfragen.

INHALTE DER PRÜFUNGSFRAGEN

Entsprechend dem Rahmencurriculum des ÖIF beziehen sich die Fragen in diesem Fragenkatalog auf folgende sieben Wertebereiche:

- Allgemeines Orientierungswissen über Österreich
- Stellenwert von Sprache und Bildung
- Arbeit und Wirtschaft
- Gesundheit
- Wohnen und Nachbarschaft
- Prinzipien des Zusammenlebens – rechtliche Integration
- Vielfalt des Zusammenlebens – kulturelle Integration

Im ÖIF-Rahmencurriculum sind jedem dieser Wertebereiche konkrete Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen zugeordnet. Die Fragen im Fragenkatalog beziehen sich auf diese Lernziele.

GLIEDERUNG DER PRÜFUNGSFRAGEN

Die Prüfungsfragen im Fragenkatalog sind jeweils innerhalb eines Wertebereichs fortlaufend nummeriert. Varianten werden als Unterpunkte der jeweiligen Prüfungsfrage nummeriert.

Beispiel:

- 1. Prüfungsfrage
- 2. Prüfungsfrage
- 2.1. (= Variante zur 2. Prüfungsfrage)
- 2.2. (= weitere Variante zur 2. Prüfungsfrage)
- 3. Prüfungsfrage
- usw.

In einem Testsatz kann entweder eine Prüfungsfrage selbst oder nur eine ihrer Varianten höchstens einmal vorkommen.

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

Der Lösungsschlüssel zu allen Fragen des Fragenkatalogs befindet sich hier getrennt von den Prüfungsfragen. Das unterstützt die Selbstkontrolle

bei der Beantwortung der Fragen im Rahmen der Prüfungsvorbereitung.

III. Teil: Modelltestsätze

In diesem Teil finden Sie zwei Modelltestsätze, mit denen Sie sich auf die Prüfung vorbereiten können. Aufbau und Aussehen entsprechen den originalen Testsätzen, wie sie später bei der Testung des Werte- und Orientierungswissens tatsächlich eingesetzt werden. Zusätzlich ist der jeweilige Lösungsschlüssel beigelegt und kann zur Selbstkontrolle verwendet werden.

MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH – FRAGENKATALOG ZUM WERTE- UND ORIENTIERUNGS- WISSEN | B1

ALLGEMEINES ORIENTIERUNGSWISSEN ÜBER ÖSTERREICH

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**GESCHICHTLICHES WISSEN
UND AUSWIRKUNGEN AUF DIE
GEGENWART**

- 1.) In den Jahren 1939 bis 1945 war der Zweite Weltkrieg.
a richtig b falsch
- 1.1.) Wann war der Zweite Weltkrieg?
a 1939 bis 1945
b 1938 bis 1955
c 1930 bis 1940
- 2.) Wann gab es in Österreich eine nationalsozialistische Diktatur?
a 1938 bis 1945
b 2000 bis 2011
c 1938 bis 1983
- 2.1.) In der Zeit von 1938 bis 1945 war das heutige Österreich ein Teil des nationalsozialistischen Deutschen Reichs.
a richtig b falsch
- 3.) Während des Zweiten Weltkriegs war das heutige Österreich Teil der nationalsozialistischen Diktatur.
a richtig b falsch
- 4.) Diktatur bedeutet, dass nur eine Person oder nur eine politische Gruppe die Macht im Staat hat und alle Entscheidungen trifft.
a richtig b falsch
- 4.1.) Diktatur bedeutet, dass das Volk die Macht im Staat hat und alle Entscheidungen trifft.
a richtig b falsch
- 4.2.) In einer Diktatur geht das Recht vom Volk aus.
a richtig b falsch
- 4.3.) In einer Diktatur geht das Recht nicht vom Volk aus.
a richtig b falsch

FRAGENKATALOG B1

ALLGEMEINES ORIENTIERUNGSWISSEN ÜBER ÖSTERREICH

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

GESCHICHTLICHES WISSEN UND AUSWIRKUNGEN AUF DIE GEGENWART

- 5.) Nach dem Zweiten Weltkrieg waren viele Städte in Österreich zerstört.
a richtig b falsch
- 5.1.) Nach dem Zweiten Weltkrieg war keine Stadt in Österreich zerstört.
a richtig b falsch
- 6.) Österreichs Wirtschaft erholte sich nach dem Zweiten Weltkrieg langsam wieder.
a richtig b falsch
- 6.1.) Österreichs Wirtschaft erholte sich nach dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr.
a richtig b falsch
- 7.) Viele Menschen mussten zusammenhelfen, damit sich die Wirtschaft in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg wieder erholen konnte.
a richtig b falsch
- 7.1.) Wer musste zusammenhelfen, damit sich die Wirtschaft in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg wieder erholen konnte?
a Nur Männer.
b Nur Frauen.
c Männer und Frauen.
- 7.2.) Viele Menschen in Österreich haben hart für die gute Wirtschaft in Österreich gearbeitet. Darunter auch viele Menschen, die aus dem Ausland nach Österreich gekommen sind.
a richtig b falsch
- 7.3.) Besonders ab den 1960er-Jahren kamen Menschen aus anderen Ländern nach Österreich und haben am Erfolg der Wirtschaft in Österreich mitgearbeitet.
a richtig b falsch
- 7.4.) Wer hat ab den 1960er-Jahren am Erfolg der Wirtschaft in Österreich mitgearbeitet?
a Nur Österreicher und Österreicherinnen.
b Österreicher, Österreicherinnen und Menschen aus anderen Ländern.
c Nur Menschen aus anderen Ländern.

FRAGENKATALOG B1

ALLGEMEINES ORIENTIERUNGSWISSEN ÜBER ÖSTERREICH

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

- 8.) Während der Zeit des Nationalsozialismus gab es keine Demokratie, sondern eine Diktatur. Die Menschen konnten nur eine einzige politische Partei wählen. Heute gibt es eine Demokratie. Die Menschen können verschiedene politische Parteien wählen.
a richtig b falsch
- 9.) Auch wegen der Erfahrungen aus der Zeit des Nationalsozialismus sind Demokratie und Menschenrechte für die österreichische Gesellschaft heute sehr wichtig.
a richtig b falsch
- 10.) In der Vergangenheit wurden auch in Österreich viele Menschen verfolgt und getötet. In der heutigen Zeit gibt es Gesetze, um Menschenrechte zu schützen. Es ist wichtig, die Menschenrechte zu schützen, damit alle Menschen in Österreich in Sicherheit leben können, egal welche Religion sie haben oder aus welchem Land sie kommen.
a richtig b falsch
- 11.) Damit Demokratie funktionieren kann, ist es wichtig, dass sich viele Menschen aktiv an der Gesellschaft beteiligen und gemeinsame Entscheidungen treffen.
a richtig b falsch
- 12.) Wenn ein Mensch in Österreich ist, muss er sich an die Gesetze in Österreich halten. Dabei ist es egal, woher er kommt.
a richtig b falsch
- 13.) Wer muss die österreichischen Gesetze befolgen?
a Nur österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger.
b Nur Christinnen und Christen.
c Alle Menschen, die in Österreich sind.
- 14.) In Österreich funktioniert die Wirtschaft sehr gut, weil viele Menschen arbeiten gehen und Steuern zahlen.
a richtig b falsch

FRAGENKATALOG B1

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

STAAT FINANZIERT DIE ÖFFENTLICHE BILDUNG MIT STEUERGELDERN, DIE VON ARBEITENDEN MENSCHEN BEZAHLT WERDEN

- 1.) Wenn ein Kind eine öffentliche Schule besucht, müssen die Eltern kein Schulgeld bezahlen.
a richtig b falsch
- 1.1.) Wenn ein Kind eine öffentliche Schule besucht, müssen die Eltern Schulgeld bezahlen.
a richtig b falsch
- 2.) Der Besuch von öffentlichen Schulen ist gratis, denn der Staat bezahlt die Schulen mit den Steuern und Abgaben.
a richtig b falsch
- 2.1.) Wer bezahlt die öffentlichen Schulen?
a Der Bundespräsident.
b Der Staat.
c Die Lehrerinnen und Lehrer.
- 3.) Der Staat kann die öffentlichen Schulen zahlen, weil der Staat von den Menschen, die in Österreich arbeiten, Steuern und Abgaben bekommt.
a richtig b falsch
- 3.1.) Es ist wichtig, dass viele Menschen in Österreich arbeiten und Steuern und Abgaben zahlen, damit der Staat zum Beispiel die öffentlichen Schulen zahlen kann.
a richtig b falsch

WEITERBILDUNGS- MÖGLICHKEITEN FÜR ERWACHSENE ZUM ERWERB VON QUALIFIKATIONEN

- 4.) Nicht nur Kinder und junge Menschen können sich in Österreich bilden. Auch für erwachsene Menschen gibt es viele Möglichkeiten, etwas Neues zu lernen.
a richtig b falsch
- 4.1.) Nur Kinder und junge Menschen können sich in Österreich bilden. Für erwachsene Menschen gibt es keine Möglichkeiten, etwas Neues zu lernen.
a richtig b falsch
- 4.2.) Wenn erwachsene Menschen keinen Schulabschluss haben, dann können sie eine Schule besuchen und den Schulabschluss machen.
a richtig b falsch

FRAGENKATALOG B1

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

GLEICHBERECHTIGUNG IM BILDUNGSBEREICH

- 4.3.) Wenn eine erwachsene Person eine neue Sprache lernen will, dann kann sie einen Sprachkurs besuchen.
a richtig b falsch
- 5.) Eine Person weiß nicht, ob sie in Österreich in ihrem Beruf arbeiten darf, den sie in einem anderen Land gelernt hat. Sie sollte sich informieren, bevor sie in Österreich zu arbeiten beginnt.
a richtig b falsch
- 5.1.) Eine Person hat in ihrem Heimatland als Arzt oder Ärztin gearbeitet. Darf sie auch in Österreich in diesem Beruf arbeiten?
a Ja, sie darf sofort in diesem Beruf arbeiten.
b Nein, sie darf das nicht.
c Sie muss sich zuerst informieren, wie eine Berufsankennung möglich ist, um in Österreich als Arzt oder Ärztin arbeiten zu dürfen.
- 6.) Die Anerkennung von Ausbildungen aus einem anderen Land ist in Österreich möglich.
a richtig b falsch
- 6.1.) Die Anerkennung von Ausbildungen aus einem anderen Land ist in Österreich nicht möglich.
a richtig b falsch
- 6.2.) Eine Berufsausbildung aus einem anderen Land kann in Österreich gültig sein. Das muss aber vorher geprüft werden.
a richtig b falsch
- 7.) In Österreich dürfen Buben und Mädchen die gleiche Schule besuchen.
a richtig b falsch
- 7.1.) In Österreich dürfen nur Buben eine Schule besuchen.
a richtig b falsch
- 7.2.) In öffentliche Schulen gehen Buben und Mädchen.
a richtig b falsch
- 8.) Egal wieviel Geld eine Familie hat oder aus welchem Land die Familie kommt: Kinder müssen ab dem Alter von 6 Jahren in die Schule gehen, bis sie 15 Jahre alt sind.
a richtig b falsch

FRAGENKATALOG B1

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

GLEICHBERECHTIGUNG IM BILDUNGSBEREICH

- 9.) Man muss nicht reich sein, um in Österreich eine Schule oder Universität besuchen zu können.
a richtig b falsch
- 9.1.) Man muss reich sein, um in Österreich eine Schule oder Universität besuchen zu können.
a richtig b falsch
- 10.) Es ist Pflicht, dass Mädchen und Buben an allen Schulfächern teilnehmen. Nur vom Religionsunterricht kann man sich an öffentlichen Schulen abmelden.
a richtig b falsch
- 10.1.) Müssen Mädchen und Buben an allen Schulfächern teilnehmen?
a Nein, die Teilnahme am Sportunterricht ist freiwillig.
b Ja, Mädchen und Buben müssen an allen Schulfächern teilnehmen.
c Mädchen und Buben müssen an allen Schulfächern teilnehmen. Nur vom Religionsunterricht kann man sich abmelden.
- 10.2.) In der Schule müssen alle Mädchen und Buben an allen Schulfächern teilnehmen. Es ist jedoch möglich, das Kind vom Religionsunterricht abzumelden.
a richtig b falsch
- 11.) Wenn ein Mädchen nicht am Schwimmunterricht teilnehmen will, darf es zu Hause bleiben.
a richtig b falsch
- 11.1.) Ein Vater darf seiner Tochter verbieten, am Schwimmunterricht teilzunehmen.
a richtig b falsch
- 11.2.) Wer muss am Sportunterricht teilnehmen?
a Alle Schülerinnen und Schüler müssen am Sportunterricht teilnehmen.
b Mädchen müssen nur dann am Sportunterricht teilnehmen, wenn es die Eltern erlauben.
c Nur Buben müssen am Sportunterricht teilnehmen.
- 11.3.) Im Schulfach Biologie wird über den menschlichen Körper gesprochen. Ein Elternteil will nicht, dass sein Kind das hört. Das Kind muss nicht am Biologie-Unterricht teilnehmen.
a richtig b falsch

FRAGENKATALOG B1

STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

SCHULPFLICHT IN ÖSTERREICH UND MITWIR- KUNGSPLICHT DER ELTERN

- 12.) Die Teilnahme der Eltern am Elternsprechtag ist wichtig. Eltern erfahren hier etwas über die Noten und das Verhalten ihrer Kinder.
a richtig b falsch
- 12.1.) Die Teilnahme am Elternsprechtag ist wichtig, denn ...
a Eltern sollen sich in Österreich für die Bildung ihrer Kinder interessieren.
b die Kinder dürfen sonst nicht mehr in die Schule gehen.
c die Eltern bekommen sonst schlechte Noten.
- 12.2.) Es ist wichtig, dass die Eltern die Lehrerinnen und Lehrer ihrer Kinder kennen lernen.
a richtig b falsch
- 12.3.) Es ist nicht wichtig, dass die Eltern die Lehrerinnen und Lehrer ihrer Kinder kennen lernen.
a richtig b falsch
- 12.4.) Warum sollen Eltern zum Elternsprechtag gehen?
a Damit sie aktiv an der Bildung ihrer Kinder mitarbeiten.
b Damit sie wissen, wie das Klassenzimmer aussieht.
c Damit sie der Lehrerin oder dem Lehrer sagen können, dass ihre Tochter nicht am Sportunterricht teilnehmen darf.

ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

**FÜR SICH SELBST SORGEN
KÖNNEN OHNE STAATLICHE
HILFE ALS ZIEL**

- 1.) Das österreichische Sozialsystem funktioniert, weil ...
a viele Menschen Steuern zahlen und dieses System finanzieren.
b die EU dieses System finanziert.
c die UNO dieses System finanziert.

- 1.1.) Das österreichische Sozialsystem funktioniert, weil viele Menschen arbeiten und Steuern und Abgaben zahlen.
a richtig **b** falsch

**ARBEITSLOSENGELD DES
AMS ALS SOLIDARITÄTSPRINZIP**

- 2.) Wenn eine Person arbeitslos ist, kann die Person vom Staat Geld bekommen. Wer bezahlt das?
a Die EU.
b Die UNO.
c Menschen, die in Österreich arbeiten und Steuern und Abgaben zahlen.

- 3.) Wenn ein Mensch finanziell in Not ist, kann er vom Staat eine Unterstützung bekommen. Wie wird diese Unterstützung finanziert?
a Von Steuern, Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen der Menschen, die in Österreich arbeiten.
b Die EU bezahlt für diese finanzielle Unterstützung.
c Die UNO finanziert diese Unterstützung.

- 4.) Jede Person, die arbeitet, muss einen Teil vom Einkommen als Pflichtversicherung (zum Beispiel: Sozialversicherung) an den Staat zahlen.
a richtig **b** falsch

- 5.) Wenn man gesund ist, muss man in Österreich keine Krankenversicherung bezahlen.
a richtig **b** falsch

- 6.) Wer selbstständig arbeitet, muss sich auch selbst darum kümmern, sein Einkommen zu versteuern.
a richtig **b** falsch

- 7.) Wer selbstständig arbeitet, muss seine Sozialversicherung selbst zahlen.
a richtig **b** falsch

- 7.1.) Der Staat bezahlt die Sozialversicherung für Menschen, die selbstständig arbeiten.
a richtig **b** falsch

ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

**GLEICHBERECHTIGUNG
UND GLEICHBEHANDLUNG IN
DER ARBEITSWELT**

- 8.) In Österreich dürfen Männer und Frauen an Universitäten studieren.
a richtig **b** falsch

- 9.) Wenn eine Frau und ein Mann ein Baby bekommen, kann auch der Mann in Karenz gehen und sich um das Baby kümmern.
a richtig **b** falsch

- 10.) In Österreich ist es erlaubt, dass Frauen Lehrerinnen und Direktorinnen von Schulen sind.
a richtig **b** falsch

- 11.) In Österreich ist es möglich, dass eine Frau in der Arbeit die Chefin ist.
a richtig **b** falsch

- 12.) In einer Schule kann es nur einen Direktor und keine Direktorin geben.
a richtig **b** falsch

- 13.) Wenn die Menschen respektvoll miteinander umgehen, ist ein gutes Zusammenleben möglich.
a richtig **b** falsch

- 13.1.) In Österreich wird erwartet, dass man Frauen und Männern mit dem gleichen Respekt begegnet.
a richtig **b** falsch

- 13.2.) Männer verdienen mehr Respekt als Frauen.
a richtig **b** falsch

FRAGENKATALOG B1

GESUNDHEIT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

GESUNDHEITSSYSTEM ALS SOLIDARITÄTSPRINZIP

- 1.) In Österreich gibt es ein öffentliches Gesundheitssystem. Der Staat kümmert sich darum, dass es medizinische Angebote für alle Menschen gibt.
a richtig b falsch
- 2.) Menschen, die in Österreich arbeiten, zahlen Steuern und Abgaben. Damit wird auch das öffentliche Gesundheitssystem finanziert.
a richtig b falsch
- 3.) Für eine Untersuchung bei einem Arzt oder einer Ärztin muss man oft wenig oder gar nichts bezahlen. Das heißt, die Ärzte und Ärztinnen arbeiten gratis.
a richtig b falsch
- 4.) Ein Arztbesuch kostet Patientinnen und Patienten in Österreich oft wenig oder gar nichts, wenn sie ...
a versichert sind und eine e-card haben.
b einen österreichischen Reisepass haben.
c 10 Jahre in Österreich gelebt haben.

GLEICHBERECHTIGUNG UND GLEICHBEHANDLUNG VON MÄNNERN UND FRAUEN IN GESUNDHEITSBERUFEN

- 5.) Ein Patient kommt ins Krankenhaus und braucht Hilfe. Er vertraut der Ärztin nicht, weil sie eine Frau ist. Er hat das Recht, dass ihn nur ein Arzt behandelt.
a richtig b falsch
- 5.1.) Ein Patient kommt ins Krankenhaus und braucht Hilfe. Er möchte nicht, dass eine Ärztin ihn untersucht, weil sie eine Frau ist. Er hat das Recht, dass er nur von einem Arzt behandelt wird.
a richtig b falsch
- 5.2.) Eine Patientin kommt ins Krankenhaus und braucht Hilfe. Sie möchte nicht, dass ein Arzt sie untersucht, weil er ein Mann ist. Sie hat immer das Recht, dass sie nur von einer Ärztin behandelt wird.
a richtig b falsch
- 6.) Die Ausbildung von einer Ärztin ist gleich wie die Ausbildung von einem Arzt.
a richtig b falsch

FRAGENKATALOG B1

GESUNDHEIT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

KRANKENHAUS UND NOTFÄLLE

- 7.) Um als Ärztin oder Arzt zu arbeiten, muss man ...
a reich sein.
b an der Universität Medizin studiert haben.
c sehr lange bei einem Arzt oder einer Ärztin gearbeitet haben.
- 8.) Für den Besuch im Krankenhaus gibt es Regeln.
a richtig b falsch
- 9.) Die Regeln für den Besuch im Krankenhaus gibt es, weil ...
a Patientinnen und Patienten Ruhe brauchen, um gesund zu werden.
b es in Österreich für alles eine Regel gibt.
c die Krankenhäuser keinen Besuch wollen.
- 9.1.) Es gibt im Krankenhaus Regeln für die Besucher und Besucherinnen, weil Patienten und Patientinnen Ruhe brauchen, um gesund zu werden.
a richtig b falsch
- 10.) Welche Regel gibt es oft für den Besuch im Krankenhaus?
a Kinder dürfen im Krankenhaus niemanden besuchen.
b Man darf nur allein jemanden im Krankenhaus besuchen.
c Oft gibt es bestimmte Besuchszeiten. Nur zu diesen Zeiten soll man jemanden besuchen.
- 11.) Die Notfallambulanz im Krankenhaus ist für Menschen da, die in Not-situationen sind und schnell Hilfe brauchen.
a richtig b falsch

GESUNDHEITSVORSORGE UND EIGENVERANTWORTUNG

- 12.) Für schwangere Frauen und Kinder bis 5 Jahre gibt es ...
a die gratis Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen, damit Mutter und Kind gesund bleiben.
b gratis Zugtickets.
c gratis Taxigutscheine.
- 13.) Warum gibt es Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen?
a Damit man Krankheiten bei Mutter und Kind früh bemerkt.
b Damit man weiß, wie viele Kinder es in Österreich gibt.
c Damit man das Kind im Kindergarten anmelden kann.
- 14.) Was ist eine Vorsorgeuntersuchung?
a Eine Untersuchung, um zu sehen, ob man gesund ist.
b Eine Untersuchung, die man braucht, wenn man schwer krank ist.
c Eine Untersuchung, die man braucht, bevor man ins Krankenhaus geht.

GESUNDHEIT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

**GESUNDHEITSVORSORGE
UND EIGENVERANTWORTUNG**

- 14.1.) Damit man viele Krankheiten früh bemerkt und besser behandeln kann, macht man ...
 - a die Matura.
 - b die Vorsorgeuntersuchung.
 - c ein Medizinstudium.

- 15.) Warum gibt es in Österreich Vorsorgeuntersuchungen?
 - a Durch die Vorsorgeuntersuchung kann der Arzt oder die Ärztin Krankheiten, wie z. B. Probleme mit dem Herzen, früh bemerken und behandeln.
 - b Der Staat will, dass niemand raucht. Die Vorsorgeuntersuchung kontrolliert das.
 - c Bei der Vorsorgeuntersuchung bekommen alle Personen Informationen zum Bildungssystem.

- 16.) Wer kann eine Vorsorgeuntersuchung machen?
 - a Personen mit österreichischem Pass.
 - b Nur Mütter und Kinder.
 - c Alle Personen ab 18 Jahren, die in Österreich wohnen.

- 17.) Wie oft kann man die Vorsorgeuntersuchung machen?
 - a Einmal im Jahr.
 - b Einmal im Monat.
 - c Einmal in der Woche.

WOHNEN UND NACHBARSCHAFT

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

**HAUSORDNUNG – GUTES
ZUSAMMENLEBEN IN DER
NACHBARSCHAFT**

**INFORMELLE REGELN ZUR
NACHBARSCHAFT**

- 1.) Was ist höflich?
 - a Ich grüße meine Nachbarinnen und Nachbarn, wenn wir uns im Stiegenhaus treffen.
 - b Ich grüße nur die Männer im Haus.
 - c Ich gehe einfach weiter. Nachbarn und Nachbarinnen grüßt man nicht.

- 2.) Ich möchte in meiner Wohnung laut Musik hören. Was könnte ein Problem sein?
 - a Ich könnte die Nachbarn und Nachbarinnen stören.
 - b Musik hören ist in Wohnhäusern verboten.
 - c Es gibt keine Probleme.

- 3.) Wo stehen die Regeln für das gute Zusammenleben in einem Wohnhaus?
 - a In der Hausordnung.
 - b Im Handyvertrag.
 - c Im Wörterbuch.

- 4.) Sie leben in einer Wohnung und wissen, dass es eine Hausordnung gibt. Wo können Sie die Hausordnung finden?
 - a Bei der Postfiliale.
 - b Bei der Hausverwaltung.
 - c Bei der Meldebehörde.

- 4.1) Sie leben in einer Wohnung. Die Hausordnung bekommen Sie bei der Hausverwaltung.
 - a richtig b falsch

- 5.) Wenn man ein Fest in der Wohnung machen will, dann kann es laut werden. Man sollte deswegen vorher die Nachbarn und Nachbarinnen informieren.
 - a richtig b falsch

- 5.1.) Wenn man ein Fest in der Wohnung macht, dann kann es laut werden. Das macht aber nichts. Auch wenn es die Nachbarn und Nachbarinnen stört, darf man in der Wohnung laut sein.
 - a richtig b falsch

- 6.) Wenn man in der Wohnung sehr laut ein Instrument spielt, macht das nichts. Auch wenn es die Nachbarn und Nachbarinnen stört, darf man spielen.
 - a richtig b falsch

- 6.1.) Wenn man ein Instrument spielt, kann es sehr laut werden. Es ist höflich, mit den Nachbarn und Nachbarinnen eine Zeit auszumachen, wann man spielen kann.
 - a richtig b falsch

PRINZIPIEN DES ZUSAMMENLEBENS – RECHTLICHE INTEGRATION

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**MENSCHENWÜRDE ALS
BASIS FÜR DAS ZUSAMMENLE-
BEN IM STAAT UND ALS BASIS
FÜR GRUND- UND MENSCHEN-
RECHTE**

- 1.) In Österreich leben viele Menschen, die unterschiedliche Religionen haben und aus verschiedenen Ländern kommen. Die Menschenrechte sind für alle gleich.
a richtig b falsch
- 2.) Ein Polizist oder eine Polizistin darf immer ohne Grund in eine fremde Wohnung gehen.
a richtig b falsch
- 3.) In Österreich darf ein Kind, das 8 Jahre alt ist, in einer Firma arbeiten.
a richtig b falsch
- 4.) Menschenwürde bedeutet: Es ist egal, wie ein Mensch aussieht, woher er kommt und ob er ein Mann oder eine Frau ist. Alle Menschen sind gleich viel wert.
a richtig b falsch
- 4.1.) Alle Menschen in Österreich sind gleich viel wert.
a richtig b falsch
- 5.) In Europa gibt es eine Menschenrechtskonvention. In dieser Konvention steht, dass jeder Mensch bestimmte Rechte hat.
a richtig b falsch
- 5.1.) In den Menschenrechten steht, dass jeder Mensch zum Beispiel ein Recht auf Freiheit und Sicherheit hat.
a richtig b falsch
- 5.2.) Die Todesstrafe ist gegen die Menschenwürde.
a richtig b falsch
- 6.) Der Staat und die Menschen in Österreich müssen die Menschenrechte achten.
a richtig b falsch
- 7.) Die Menschenrechte schützen nur die Rechte von Österreicherinnen und Österreichern.
a richtig b falsch
- 8.) Jeder Mensch hat bestimmte Grundrechte. Auch der Staat muss diese Grundrechte respektieren.
a richtig b falsch

PRINZIPIEN DES ZUSAMMENLEBENS – RECHTLICHE INTEGRATION

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**FREIHEIT DURCH
FREIHEITSRECHTE;
SOLIDARITÄT DURCH VERANT-
WORTUNG**

- 9.) In Österreich darf jeder Mensch ab 14 Jahren selber entscheiden, welche Religion er haben will.
a richtig b falsch
- 9.1.) In Österreich darf jeder Mensch ab 14 Jahren selbst entscheiden, ob er eine Religion haben will.
a richtig b falsch
- 9.2.) In Österreich darf jeder Mensch seine eigene Religion wählen.
a richtig b falsch
- 9.3.) In Österreich muss jeder Mensch die Religion seiner Eltern haben.
a richtig b falsch
- 9.4.) Jugendliche ab 14 Jahren müssen dieselbe Religion haben wie ihre Eltern.
a richtig b falsch
- 10.) In Österreich dürfen Männer und Frauen zusammenleben, auch wenn sie nicht verheiratet sind.
a richtig b falsch
- 10.1.) In Österreich dürfen Männer und Frauen nur dann zusammenleben, wenn sie verheiratet sind.
a richtig b falsch
- 10.2.) Kinder müssen so lange bei ihren Eltern leben, bis sie verheiratet sind.
a richtig b falsch
- 10.3.) In Österreich dürfen Frauen vor der Hochzeit nicht alleine leben.
a richtig b falsch
- 11.) In Österreich ist es nicht möglich, dass Männer andere Männer lieben. Das Gesetz verbietet das.
a richtig b falsch
- 11.1.) In Österreich ist es möglich, dass Frauen andere Frauen lieben. Das Gesetz erlaubt das.
a richtig b falsch
- 12.) In Österreich sagen die Eltern, welchen Beruf ihre Kinder lernen müssen.
a richtig b falsch

FRAGENKATALOG B1

PRINZIPIEN DES ZUSAMMENLEBENS – RECHTLICHE INTEGRATION

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

FREIHEIT DURCH FREIHEITSRECHTE; SOLIDARITÄT DURCH VERANT- WORTUNG

- 12.1.) Wer entscheidet in Österreich, welchen Beruf man lernt?
a Die Eltern.
b Jede Person selbst.
c Der Vater.
- 13.) Alte Menschen, die keine Familie und nicht genug Geld haben, bekommen Hilfe vom Staat. Wer bezahlt diese Hilfe?
a Alle Menschen, die eine Arbeit haben und Steuern und Abgaben zahlen.
b Die EU.
c Die UNO.
- 14.) Eine Person hat keine Arbeit und bekommt finanzielle Unterstützung vom AMS. Ist sie in diesem Fall krankenversichert?
a ja **b** nein
- 15.) Fast alle Menschen in Österreich bezahlen eine Krankenversicherung. So kann man die Ärzte und Ärztinnen auch für Menschen, die kein Geld verdienen, bezahlen.
a richtig **b** falsch
- 16.) In Österreich ist jeder Mensch frei. Das bedeutet, dass ...
a Personen machen können, was sie wollen.
b Personen so leben können, wie sie wollen, wenn sie die Gesetze in Österreich respektieren.
c Personen auch ohne Ausweis ins Ausland verreisen können.

MEINUNGSFREIHEIT

- 17.) Was versteht man unter freier Meinungsäußerung?
a Ich darf alles sagen, was ich will.
b Ich darf meine Meinung sagen, aber ich darf dabei die Rechte von einem anderen Menschen nicht verletzen.
c Ich darf nie sagen, was ich denke.
- 18.) In Österreich gibt es keine freie Meinungsäußerung, man muss immer die gleiche Meinung wie die Politiker und Politikerinnen haben.
a richtig **b** falsch
- 19.) Hat die Meinungsäußerungsfreiheit in Österreich Grenzen?
a ja **b** nein

FRAGENKATALOG B1

PRINZIPIEN DES ZUSAMMENLEBENS – RECHTLICHE INTEGRATION

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen

SICHERHEIT DURCH MACHT- VERTEILUNG, DEMOKRATIE UND RECHTSSTAAT

- 20.) In Österreich gibt es Gesetze, die die Meinungsäußerungsfreiheit einschränken.
a richtig **b** falsch
- 21.) In Österreich schreibt der Bundespräsident alle Gesetze.
a richtig **b** falsch
- 22.) Die Polizei schreibt und kontrolliert die staatlichen Gesetze.
a richtig **b** falsch
- 23.) Österreich ist ein demokratischer Staat. Was bedeutet das?
a Das Recht geht vom Bundespräsidenten aus.
b Das Recht geht vom Volk aus.
c Das Recht geht von den reichen Menschen aus.
- 23.1.) In Österreich geht das Recht vom Volk aus. Was bedeutet das?
a Österreich ist eine Demokratie.
b Österreich ist eine Diktatur.
c Österreich ist ein Kaiserreich.
- 24.) Mit wie vielen Jahren dürfen Österreicher und Österreicherinnen wählen?
a 12
b 30
c 16
- 25.) In Österreich dürfen nur Männer wählen.
a richtig **b** falsch
- 25.1.) In Österreich dürfen nur Frauen wählen.
a richtig **b** falsch
- 25.2.) In Österreich dürfen Männer und Frauen wählen.
a richtig **b** falsch

VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen**SELBSTBESTIMMUNG IM
RAHMEN DER GESETZE**

- 1.) Jede Person in Österreich hat das Recht, frei zu leben. Trotzdem muss sie sich an die Gesetze halten.
a richtig b falsch
- 1.1.) Jede Person in Österreich darf nach ihrer Tradition und Religion leben. Sie muss sich dabei aber an die staatlichen Gesetze halten.
a richtig b falsch
- 1.2.) Jede Person in Österreich darf nach ihrer Religion und Tradition leben. Die staatlichen Gesetze sind egal.
a richtig b falsch
- 1.3.) Ein Mann darf mit einem Mann Sex haben, wenn beide das möchten. Das Gesetz erlaubt das.
a richtig b falsch
- 1.4.) Ein Mann darf nicht mit einem Mann Sex haben. Das Gesetz verbietet das.
a richtig b falsch
- 1.5.) Eine Frau darf mit einer Frau Sex haben, wenn beide das möchten. Das Gesetz erlaubt das.
a richtig b falsch
- 1.6.) Eine Frau darf nicht mit einer Frau Sex haben. Das Gesetz verbietet das.
a richtig b falsch
- 2.) Der Staat macht die Gesetze. Alle Menschen in Österreich müssen sich an diese Gesetze halten.
a richtig b falsch
- 2.1.) Der Staat macht die Gesetze. Nur Menschen mit österreichischem Pass müssen sich an diese Gesetze halten.
a richtig b falsch
- 2.2.) Der Staat macht die Gesetze. Die Regeln der Religionen können sich von den staatlichen Gesetzen unterscheiden. Dann muss man die staatlichen Gesetze nicht befolgen.
a richtig b falsch

VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des
Werte- und Orientierungswissens Fragen**RESPEKT VOR DER EIGENEN
LEBENSGESTALTUNG ANDERER
MENSCHEN**

- 2.3.) Beispiel: Eine Regel in einer Religion erlaubt ein bestimmtes Verhalten. Ein österreichisches Gesetz verbietet genau dieses Verhalten. Hier gilt immer das österreichische Gesetz und nicht die Regel in der Religion.
a richtig b falsch
- 3.) Nur verheiratete Menschen dürfen in Österreich zusammenleben.
a richtig b falsch
- 4.) In Österreich dürfen sich Ehepaare scheiden lassen.
a richtig b falsch
- 4.1.) In Österreich kann sich eine Frau von ihrem Mann scheiden lassen.
a richtig b falsch
- 4.2.) In Österreich kann sich nur ein Mann von seiner Frau scheiden lassen. Die Frau kann sich nicht von ihrem Mann scheiden lassen.
a richtig b falsch
- 5.) Eine Frau hat in Österreich das Recht, alleine zu leben.
a richtig b falsch
- 6.) In Österreich können Paare mit ihren Kindern als Familie zusammenleben, auch wenn sie nicht verheiratet sind.
a richtig b falsch
- 6.1.) In Österreich müssen Paare, die Kinder haben, heiraten.
a richtig b falsch
- 7.) In Österreich dürfen homosexuelle Männer oder Frauen ...
a kirchlich heiraten.
b in einer eingetragenen Partnerschaft leben.
c nicht zusammenleben.
- 7.1.) In Österreich darf der Mann nur eine Ehefrau gleichzeitig haben. Man darf sich aber scheiden lassen und dann noch einmal heiraten.
a richtig b falsch
- 7.2.) In Österreich darf ein Mann mehrere Ehefrauen gleichzeitig haben.
a richtig b falsch

VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**RESPEKT VOR DER EIGENEN
LEBENSGESTALTUNG ANDERER
MENSCHEN**

- 8.) In Österreich soll jede Frau zwei Kinder bekommen. Das steht im Gesetz.
a richtig b falsch
- 8.1.) In Österreich darf nur der Mann entscheiden, wie viele Kinder seine Frau haben soll.
a richtig b falsch
- 8.2.) In Österreich darf jede Frau selbst entscheiden, wie viele Kinder sie möchte.
a richtig b falsch
- 8.3.) Wer entscheidet, wie viele Kinder eine Frau bekommen soll?
a Ihre Familie.
b Ihr Ehemann.
c Die Frau selbst.
- 9.) Wer entscheidet, wen man heiratet?
a Die Familie.
b Der Staat.
c Jeder Mann und jede Frau entscheidet das selbst.
- 9.1.) In Österreich darf jede Frau ihren Lebenspartner oder ihre Lebenspartnerin selbst wählen.
a richtig b falsch
- 9.2.) In Österreich darf jeder Mann seinen Lebenspartner oder seine Lebenspartnerin selbst wählen.
a richtig b falsch
- 10.) Ein Mann liebt eine Frau. Kann er mit ihr zusammenleben?
a Ja, wenn sie das auch möchte.
b Ja, wenn die Familie das erlaubt.
c Nein, sie müssen vorher heiraten.
- 10.1.) Eine Frau liebt einen Mann. Kann sie mit ihm zusammenleben?
a Ja, wenn er das auch möchte.
b Ja, wenn die Familie das erlaubt.
c Nein, sie müssen vorher heiraten.

VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**RESPEKT VOR DEN REGELN
DES ZUSAMMENLEBENS**

- 10.2.) Eine Frau liebt eine Frau. Kann sie mit ihr zusammenleben?
a Ja, wenn sie das auch möchte.
b Ja, wenn die Familie das erlaubt.
c Nein, sie müssen vorher heiraten.
- 10.3.) Ein Mann liebt einen Mann. Kann er mit ihm zusammenleben?
a Ja, wenn er das auch möchte.
b Ja, wenn die Familie das erlaubt.
c Nein, sie müssen vorher heiraten.
- 11.) Jede Form von Gewalt ist in der Familie verboten.
a richtig b falsch
- 11.1.) In Österreich darf der Ehemann seine Ehefrau schlagen, wenn sie einen anderen Mann liebt.
a richtig b falsch
- 11.2.) In Österreich darf die Ehefrau ihren Ehemann schlagen, wenn er eine andere Frau liebt.
a richtig b falsch
- 12.) In Österreich darf man Kinder niemals schlagen.
a richtig b falsch
- 12.1.) Wer darf in Österreich ein Kind schlagen?
a Lehrerinnen und Lehrer.
b Familienmitglieder.
c Niemand. Es ist jeder Person streng verboten, ein Kind zu schlagen.
- 13.) In Österreich ist jede Gewalt gegen Kinder verboten.
a richtig b falsch
- 14.) Wenn es in der Familie Gewalt gegen Kinder gibt, kann der österreichische Staat ...
a nichts dagegen tun. Es ist Sache der Familie.
b eingreifen und auch entscheiden, dass das Kind in eine andere Familie kommt.
c den Kindern sagen, dass sie braver sein müssen.

VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

Überthemen des

Werte- und Orientierungswissens

Fragen

**RESPEKT VOR DEN REGELN
DES ZUSAMMENLEBENS**

- 14.1.) Der österreichische Staat schützt die Rechte von Kindern, wenn Eltern die Rechte ihrer Kinder verletzen.
a richtig b falsch
- 15.) Wenn man eine Frau oder einen Mann schlägt, kann nichts passieren. Es gibt keine Strafe.
a richtig b falsch
- 15.1.) Wenn man eine Frau oder einen Mann schlägt, kann man eine Strafe bekommen.
a richtig b falsch
- 16.) Was können die Polizei und die Gerichte schnell machen, wenn ein Mann seine Ehefrau schlägt?
a Der Mann muss die gemeinsame Wohnung für eine bestimmte Zeit verlassen und darf nicht zurückkommen.
b Die Frau muss die gemeinsame Wohnung verlassen.
c Die Polizei kann nichts machen.
- 17.) Gewalt gegen Frauen ist in Österreich verboten.
a richtig b falsch

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

ALLGEMEINES ORIENTIERUNGS- WISSEN ÜBER ÖSTERREICH	STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG	ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT	GESUNDHEIT	WOHNEN UND NACHBARSCHAFT	PRINZIPIEN DES ZUSAMMENLEBENS – RECHTLICHE INTEGRATION	VIelfALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION	
Frage 1	a	Frage 1	a	Frage 1	a	Frage 1	a
Frage 1.1	a	Frage 1.1	b	Frage 2	a	Frage 1.1	a
Frage 2	a	Frage 2	a	Frage 3	b	Frage 1.2	b
Frage 2.1	a	Frage 2.1	b	Frage 4	a	Frage 1.3	a
Frage 3	a	Frage 3	a	Frage 5	b	Frage 1.4	b
Frage 4	a	Frage 3.1	a	Frage 5.1	b	Frage 1.5	a
Frage 4.1	b	Frage 4	a	Frage 5.2	b	Frage 1.6	b
Frage 4.2	b	Frage 4.1	b	Frage 6	a	Frage 2	a
Frage 4.3	a	Frage 4.2	a	Frage 7	b	Frage 2.1	b
Frage 5	a	Frage 4.3	a	Frage 8	a	Frage 2.2	b
Frage 5.1	b	Frage 5	a	Frage 9	a	Frage 2.3	a
Frage 6	a	Frage 5.1	c	Frage 9.1	a	Frage 3	b
Frage 6.1	b	Frage 6	a	Frage 10	c	Frage 4	a
Frage 7	a	Frage 6.1	b	Frage 11	a	Frage 4.1	a
Frage 7.1	c	Frage 6.2	a	Frage 12	a	Frage 4.2	b
Frage 7.2	a	Frage 7	a	Frage 13	a	Frage 5	a
Frage 7.3	a	Frage 7.1	b	Frage 14	a	Frage 6	a
Frage 7.4	b	Frage 7.2	a	Frage 14.1	b	Frage 6.1	b
Frage 8	a	Frage 8	a	Frage 15	a	Frage 7	b
Frage 9	a	Frage 9	a	Frage 16	c	Frage 7.1	a
Frage 10	a	Frage 9.1	b	Frage 17	a	Frage 7.2	b
Frage 11	a	Frage 10	a			Frage 8	b
Frage 12	a	Frage 10.1	c			Frage 8.1	b
Frage 13	c	Frage 10.2	a			Frage 8.2	a
Frage 14	a	Frage 11	b			Frage 8.3	c
		Frage 11.1	b			Frage 9	c
		Frage 11.2	a			Frage 9.1	a
		Frage 11.3	b			Frage 9.2	a
		Frage 12	a			Frage 10	a
		Frage 12.1	a			Frage 10.1	a
		Frage 12.2	a			Frage 10.2	a
		Frage 12.3	b			Frage 10.3	a
		Frage 12.4	a			Frage 11	a
						Frage 11.1	b
						Frage 11.2	b
						Frage 12	a
						Frage 12.1	c
						Frage 13	a
						Frage 14	b
						Frage 14.1	a
						Frage 15	b
						Frage 15.1	a
						Frage 16	a
						Frage 17	a

B1 | MODELLTEST 1

Sie sehen insgesamt 18 Fragen. Die Fragen 1–9 haben 2 Antwortmöglichkeiten (a und b). Die Fragen 10–18 haben 3 Antwortmöglichkeiten (a, b und c). Es ist immer nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie für jede Frage die richtige Antwort auf dem Antwortbogen an. Sie haben dafür 40 Minuten Zeit.

1. **Gewalt gegen Frauen ist in Österreich verboten.**
a richtig b falsch

2. **In Österreich dürfen Männer und Frauen wählen.**
a richtig b falsch

3. **In Österreich schreibt der Bundespräsident alle Gesetze.**
a richtig b falsch

4. **In öffentliche Schulen gehen Buben und Mädchen.**
a richtig b falsch

5. **Wenn man ein Fest in der Wohnung machen will, dann kann es laut werden. Man sollte deswegen vorher die Nachbarn und Nachbarinnen informieren.**
a richtig b falsch

6. **Nach dem Zweiten Weltkrieg waren viele Städte in Österreich zerstört.**
a richtig b falsch

7. **Ein Mann darf nicht mit einem Mann Sex haben. Das Gesetz verbietet das.**
a richtig b falsch

8. **In Österreich gibt es ein öffentliches Gesundheitssystem. Der Staat kümmert sich darum, dass es medizinische Angebote für alle Menschen gibt.**
a richtig b falsch

9. **Wenn ein Kind eine öffentliche Schule besucht, müssen die Eltern kein Schulgeld bezahlen.**
a richtig b falsch

B1 | MODELLTEST 1

10. **In Österreich dürfen homosexuelle Männer oder Frauen ...**
a kirchlich heiraten.
b in einer eingetragenen Partnerschaft leben.
c nicht zusammenleben.

11. **Eine Person hat in ihrem Heimatland als Arzt oder Ärztin gearbeitet. Darf sie auch in Österreich in diesem Beruf arbeiten?**
a Ja, sie darf sofort in diesem Beruf arbeiten.
b Nein, sie darf das nicht.
c Sie muss sich zuerst informieren, wie eine Berufsankennung möglich ist, um in Österreich als Arzt oder Ärztin arbeiten zu dürfen.

12. **Ein Arztbesuch kostet Patientinnen und Patienten in Österreich oft wenig oder gar nichts, wenn sie ...**
a versichert sind und eine e-card haben.
b einen österreichischen Reisepass haben.
c 10 Jahre in Österreich gelebt haben.

13. **Wie oft kann man die Vorsorgeuntersuchung machen?**
a Einmal im Jahr.
b Einmal im Monat.
c Einmal in der Woche.

14. **Wann gab es in Österreich eine nationalsozialistische Diktatur?**
a 1938 bis 1945
b 2000 bis 2011
c 1938 bis 1983

15. **Wenn ein Mensch finanziell in Not ist, kann er vom Staat eine Unterstützung bekommen. Wie wird diese Unterstützung finanziert?**
a Von Steuern, Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen der Menschen, die in Österreich arbeiten.
b Die EU bezahlt für diese finanzielle Unterstützung.
c Die UNO finanziert diese Unterstützung.

16. **Was versteht man unter freier Meinungsäußerung?**
a Ich darf alles sagen, was ich will.
b Ich darf meine Meinung sagen, aber ich darf dabei die Rechte von einem anderen Menschen nicht verletzen.
c Ich darf nie sagen, was ich denke.

17. **Wer muss die österreichischen Gesetze befolgen?**
a Nur österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger.
b Nur Christinnen und Christen.
c Alle Menschen, die in Österreich sind.

18. **Sie leben in einer Wohnung und wissen, dass es eine Hausordnung gibt. Wo können Sie die Hausordnung finden?**
a Bei der Postfiliale.
b Bei der Hausverwaltung.
c Bei der Meldebehörde.

B1 | MODELLTEST 2

Sie sehen insgesamt 18 Fragen. Die Fragen 1–9 haben 2 Antwortmöglichkeiten (a und b). Die Fragen 10–18 haben 3 Antwortmöglichkeiten (a, b und c). Es ist immer nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie für jede Frage die richtige Antwort auf dem Antwortbogen an. Sie haben dafür 40 Minuten Zeit.

1. In Österreich darf jede Frau selbst entscheiden, wie viele Kinder sie möchte.
a richtig b falsch

2. Wenn man eine Frau oder einen Mann schlägt, kann man eine Strafe bekommen.
a richtig b falsch

3. In Österreich dürfen Buben und Mädchen die gleiche Schule besuchen.
a richtig b falsch

4. Wenn man ein Fest in der Wohnung macht, dann kann es laut werden. Das macht aber nichts. Auch wenn es die Nachbarn und Nachbarinnen stört, darf man in der Wohnung laut sein.
a richtig b falsch

5. In Österreich dürfen Männer und Frauen nur dann zusammenleben, wenn sie verheiratet sind.
a richtig b falsch

6. Der Staat kann die öffentlichen Schulen zahlen, weil der Staat von den Menschen, die in Österreich arbeiten, Steuern und Abgaben bekommt.
a richtig b falsch

7. Die Notfallambulanz im Krankenhaus ist für Menschen da, die in Notsituationen sind und schnell Hilfe brauchen.
a richtig b falsch

8. Eine Berufsausbildung aus einem anderen Land kann in Österreich gültig sein. Das muss aber vorher geprüft werden.
a richtig b falsch

9. In einer Schule kann es nur einen Direktor und keine Direktorin geben.
a richtig b falsch

B1 | MODELLTEST 2

10. Wer musste zusammenhelfen, damit sich die Wirtschaft in Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg wieder erholen konnte?
a Nur Männer.
b Nur Frauen.
c Männer und Frauen.

11. Wenn eine Person arbeitslos ist, kann die Person vom Staat Geld bekommen. Wer bezahlt das?
a Die EU.
b Die UNO.
c Menschen, die in Österreich arbeiten und Steuern und Abgaben zahlen.

12. Wann war der Zweite Weltkrieg?
a 1939 bis 1945
b 1938 bis 1955
c 1930 bis 1940

13. In Österreich geht das Recht vom Volk aus. Was bedeutet das?
a Österreich ist eine Demokratie.
b Österreich ist eine Diktatur.
c Österreich ist ein Kaiserreich.

14. Eine Frau liebt eine Frau. Kann sie mit ihr zusammenleben?
a Ja, wenn sie das auch möchte.
b Ja, wenn die Familie das erlaubt.
c Nein, sie müssen vorher heiraten.

15. Damit man viele Krankheiten früh bemerkt und besser behandeln kann, macht man ...
a die Matura.
b die Vorsorgeuntersuchung.
c ein Medizinstudium.

16. Ich möchte in meiner Wohnung laut Musik hören. Was könnte ein Problem sein?
a Ich könnte die Nachbarn und Nachbarinnen stören.
b Musik hören ist in Wohnhäusern verboten.
c Es gibt keine Probleme.

17. Um als Ärztin oder Arzt zu arbeiten, muss man ...
a reich sein.
b an der Universität Medizin studiert haben.
c sehr lange bei einem Arzt oder bei einer Ärztin gearbeitet haben.

18. Alte Menschen, die keine Familie und nicht genug Geld haben, bekommen Hilfe vom Staat. Wer bezahlt diese Hilfe?
a Alle Menschen, die eine Arbeit haben und Steuern und Abgaben zahlen.
b Die EU.
c Die UNO.

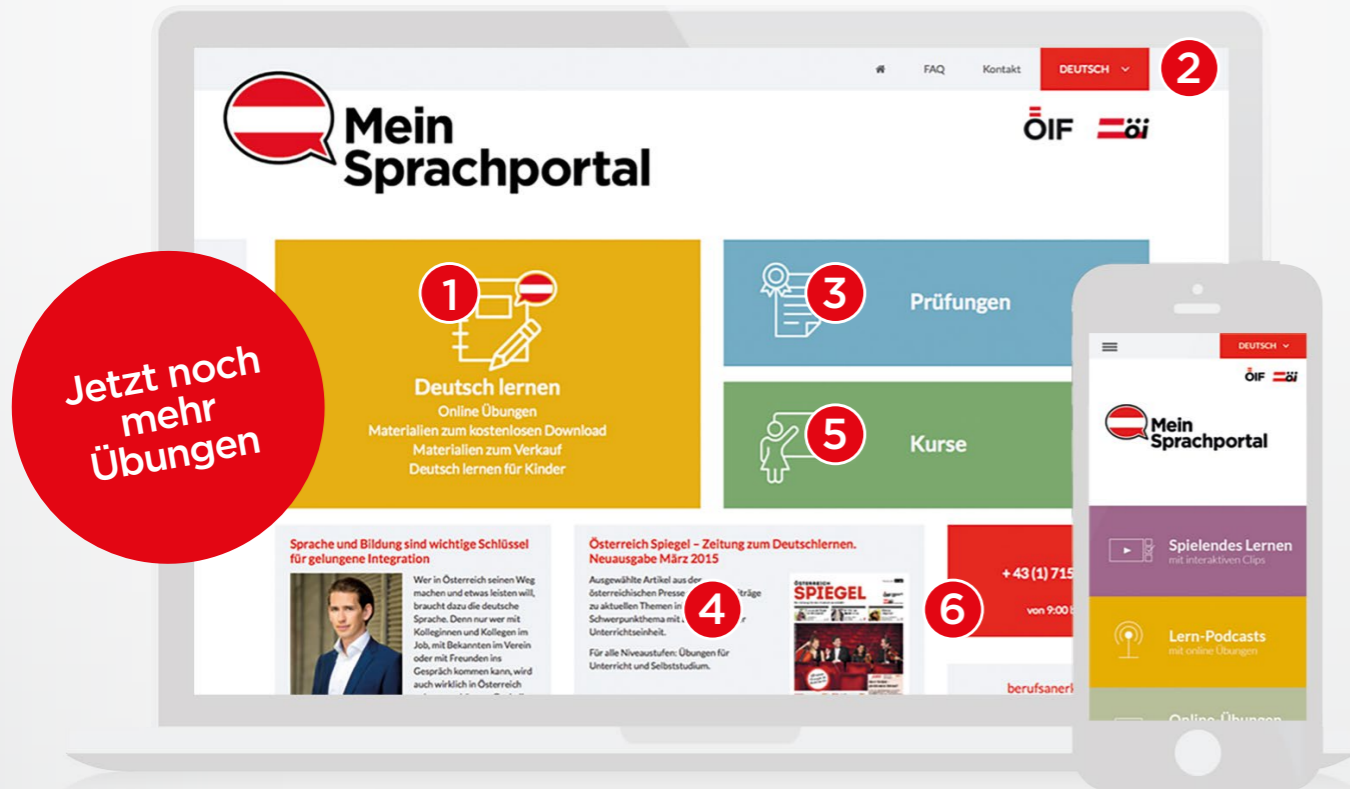
B1 | LÖSUNGSSCHLÜSSEL MODELLTEST 1

1. a
_____2. a
_____3. b
_____4. a
_____5. a
_____6. a
_____7. b
_____8. a
_____9. a
_____10. b
_____11. c
_____12. a
_____13. a
_____14. a
_____15. a
_____16. b
_____17. c
_____18. b
_____**B1 | LÖSUNGSSCHLÜSSEL MODELLTEST 2**

1. a
_____2. a
_____3. a
_____4. b
_____5. b
_____6. a
_____7. a
_____8. a
_____9. b
_____10. c
_____11. c
_____12. a
_____13. a
_____14. a
_____15. b
_____16. a
_____17. b
_____18. a

Erfolgreich Deutsch lernen zu Hause und unterwegs

- 1** Kostenlos rund um die Uhr Deutsch lernen mit zahlreichen Materialien, Videos und Podcasts
- 2** Service in 9 Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch, B/K/S, Ungarisch, Rumänisch, Polnisch, Arabisch)
- 3** Prüfungstermine in ganz Österreich – mit Kontakt zum Prüfungsinstitut Ihrer Wahl oder Online-Anmeldung zur ÖIF-Prüfung



- 4** Ankündigungen zu neuen Angeboten und Publikationen zum Deutschlernen
- 5** Übersicht über das Kursangebot des ÖIF, sowie Infos zu Deutschkursinstituten in Österreich und im Ausland
- 6** Persönliche Auskunft: Werktags von 9:00 bis 15:00 Uhr unter der Sprachportal-Hotline

www.sprachportal.at

Ein Service des Österreichischen Integrationsfonds in Kooperation mit dem Österreich Institut und dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres



LERNEN / ÜBEN / TESTEN

MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH

Die Smartphone-App



LERNEN / ÜBEN / TESTEN

MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH

Die Smartphone-App

Die ÖIF-App «MEINE INTEGRATION IN ÖSTERREICH» gibt Antworten auf die Fragen zum Werte- und Orientierungswissen im Rahmen der neuen Integrationsprüfung.

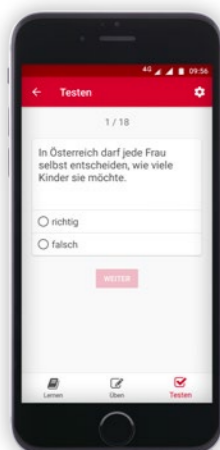


1) LERNEN

Die Lernunterlage zum Werte- und Orientierungswissen kann mehrsprachig abgerufen werden. Für die deutsche Fassung steht auch eine „Vorlese-Funktion“ zur Verfügung.

2) ÜBEN

Alle Fragen des Fragenkatalogs zur neuen Prüfung können beliebig oft geübt werden. Sofortiges Feedback ermöglicht schnelles Lernen.



3) TESTEN

Anhand realer Prüfungsfragen kann eine Überprüfung des Gelernten stattfinden. Fragen aus unterschiedlichen Kapiteln werden nacheinander gestellt, am Ende wird das Ergebnis angezeigt.

Die Smartphone-App ist in folgenden App-Stores kostenlos verfügbar:



Google Play und das Google Play-Logo sind Marken von Google Inc. Apple und das Apple-Logo sind Marken der Apple Inc., die in den USA und weiteren Ländern eingetragen sind. App Store ist eine Dienstleistungsmarke der Apple Inc.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber:
 Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) –
 Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen
 1030 Wien, Schlachthausgasse 30
 T +43 (0)1 710 12 03-0
 mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort:
 1030 Wien, Schlachthausgasse 30

Grafik:
 Ronald Talasz, trafikant – Handel mit Gestaltung.

Produktion:
 TriSys / DI Hans A. Gruber KG

Haftungsausschluss:
 Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

Urheberrecht:
 Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

